

Unordnung ausdrücklich gewollt

In der Überraschungs-Kirche sind Kreativität und ungewöhnliche Ideen für den Gottesdienst gefragt

Das Thema

Stephanie und Jan von Lingen haben als neue Superintendenten die Aktivitäten in den Gemeinden des Kirchenkreises Leine-Solling in zehn Thesen zusammengefasst. In lockerer Reihenfolge stellen wir die Menschen und Projekte vor, die sich dahinter verbergen. Heute geht es um die These „Kirche ist seit Jahrhunderten ein spiritueller Merkposten in jedem Ort“.

VON NIKO MÖNKEMEYER

NORTHEIM. Gläubige haben im Kirchenkreis Leine-Solling eine große Auswahl an Möglichkeiten zur Verfügung, Spiritualität zu erfahren. Neben traditionellen Gottesdiensten umfasst das Angebot unter anderem Taizé-Andachten, Gospelkirche, Worshipnights und Open-Air-Taufen.

Seit drei Jahren werden darüber hinaus im Bereich der Kirchenregion Northeim-Nord (Edesheim, Hohnstedt, Imbshausen, Denkershausen, Vogelbeck, Corvinus Northeim) die sogenannte Überraschungs-Kirche angeboten. Die Idee dazu geht auf eine Bewegung innerhalb der Kirche von England zurück, in der dieses Konzept unter dem Begriff „messy church“ bekannt geworden ist.

HNA-SERIE

Zehn Thesen zum Kirchenkreis (8)

„Das klingt etwas seltsam im Zusammenhang mit Kirche, weil der Begriff Messie im Deutschen negativ besetzt“, sagt Pastorin Elsbeth Groh, die in Zusammenarbeit mit den Kirchenvorständen Sabrina Grams-Lilienthal (Vogelbeck) und Sandra Schmidt (Edesheim) sowie vielen Helfern viermal im Jahr einen Überraschungsgottesdienst vorbereitet. „Gemeint ist damit, dass der traditionelle Ablauf eines Gottesdienstes bewusst durcheinander gebracht und durch außergewöhnliche Aktionen



Bleibende Erinnerung an die Premiere: Pastorin Elsbeth Groh (links) und Kirchenvorsteherin Sandra Schmidt mit dem Rebstock, der beim ersten Überraschungsgottesdienst in der Edesheimer Kirche von den Gottesdienstbesuchern gemeinsam gemalt wurde. Foto: Mönkemeyer

und Elemente erweitert wird, die man eigentlich nicht in einem Gottesdienst erwartet.“ „Bei uns gehört immer dazu, dass Tische und Stühle in der Kirche stehen und dass wir gemeinsam essen, spielen und basteln, sodass die Gottesdienstbesucher etwas handfestes mit nach Hause nehmen können“, ergänzt Sandra Schmidt. „Man könnte den Begriff „messy church“ also treffender mit „kreative Kirche“ übersetzen.“

Ein weiteres wichtiges Element sei ein aktuelles Thema, dass die Menschen in ihrem

Alltag beschäftigt und um das sich alle Aktivitäten dann im Gottesdienst ranken.

Jüngere Generation

Schmidt hatte vor drei Jahren die Idee, Überraschungsgottesdienste in der Region anzubieten, um auch Menschen für einen Gottesdienstbesuch zu begeistern, die sonst eher selten in die Kirche gehen, insbesondere die jüngere Generation – und fand in Pastorin Elsbeth Groh sofort eine begeisterte Unterstützerin. Die Premiere in der Edesheimer Kirche vor drei Jahren

bewerten Schmidt und Groh als „vollen Erfolg“, der sie ermutigt habe, in dieser Richtung weiter aktiv zu sein. Das kreative Produkt dieses ersten Überraschungsgottesdienstes zielt heute die Edesheimer Kirche: ein drei Meter hoher Weinstock, der in dem Gottesdienst von den Teilnehmern gemeinsam gemalt wurde.

Inzwischen hat es auch schon in der Northeimer Corvinus-Kirche einen Überraschungsgottesdienst gegeben – und zwar im Mai des vergangenen Jahres anlässlich der Visitation. Das Motto lautete:

„Gut behütet – scha(r)fge Geschichten“. „Dabei haben wir sogar in der Kirche einen Film über Shaun, das Schaf gezeigt“, nennt Michael Groh, Pastor der Corvinus-Gemeinde Northeim, eines der besonderen Elemente dieses Überraschungsgottesdienstes. „Außerdem haben die Besucher Schafe gebastelt“, ergänzt seine Frau Elsbeth, „und wer wollte, konnte sich als Schaf verkleiden, sodass es viele lustige Erinnerungsfotos gibt.“

Die Vorbereitungen für die nächste Überraschungskirche sind bereits angelaufen. Die findet am Sonntag, 11. Juni, in der Edesheimer Kirche statt.

HINTERGRUND

Gottesdienst für die ganze Familie

Folgende Elemente der englischen „messy church“ werden bei der Überraschungskirche im Kirchenkreis Leine-Solling eingesetzt:

- Kinder und Erwachsene besuchen zwar gemeinsam den Gottesdienst, aber es gibt Zeiten, in denen sich die Teilnehmer je nach Alter mit unterschiedlichen Dingen beschäftigen.
- Es wird gemeinsam über eine Frage diskutiert oder etwas gemeinsam erarbeitet oder gestaltet.
- Gesungen wird mit „erhobenem Haupt“ – das heißt: es wird auf Gesangbücher oder Liederzettel verzichtet.
- Die Vorbereitung erfolgt im Team, wobei nicht nur haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinden, sondern auch die Jugendlichen oder die Senioren der jeweiligen Ortschaft eingebunden werden.
- Die Erwachsenen Gottesdienstbesucher sollen ermutigt werden, aufeinander zuzugehen.
- Kinder führen im Gottesdienst nichts vor, sondern sind ein Teil des gottesdienstlichen Geschehens und sollen eine Ahnung davon bekommen, was Gottesdienst ist und lernen, sich als Teil der Gemeinde zu sehen. (nik)